© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Coleopteren-Gattungen und -Arten aus Madagaskar, Afrika und Asien, zur Familie der Melolonthiden gehörend,

beschrieben von

E. Brenske.

Camenta Bohemani sp. nov.

Länge 12,5, Breite 6,5 mill. ♂.

Natal; von Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Mehr gelb- als rothbraun, glänzend, Oberfläche mit Ausnahme des Clypeus unbehaart, der 7-gliedrige Fächer gebogen mit leicht verkürztem ersten Gliede.

Der Clypeus ist vorgezogen, vorn gleichmässig halbkreisförmig gerundet, die Seiten fast parallel, leicht einwärts geschwungen, nach hinten nicht auseinander strebend, mit kräftigem Augenwinkel und schwachem Augenkiel; die Oberlippennaht ist in der Mitte verloschen, seitwärts durch kleine aber auffallend tiefe Grübchen markirt, die Punktirung dieses Theils des Clypeus bis zum ersten Querkiel ist deutlich aber nicht dicht, an Stelle der Oberlippennaht fehlen die Punkte; der Querkiel, welcher bei dieser Art in der Mitte liegt, ist sehr schwach, runzlig unterbrochen und mit einer dichten Reihe rückwärts gerichteter Borstenhaare besetzt, der hintere Theil des Clypeus bis zur Stirnnaht ist dicht gerunzelt punktirt; die Stirnnaht ist fein leicht erhaben, die Stirn ist fein und dicht punktirt und nicht schmäler als der Clypeus; die Augen sind stark vorgequollen.

Das Halsschild ist nach vorn stark verjüngt, mit stumpf gerundeten, nicht vortretenden Vorderecken, in der Mitte des Seitenrandes, welcher ungerandet aber lang beborstet ist, sehr schwach auswärts gebogen, nach hinten gerade, mit winkligen, leicht gerundeten Hinterecken, schmal gesäumtem Vorderrande und ungerandetem in der Mitte kaum vorgezogenem Hinterrande, die Fläche ist sehr fein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und gleichmässig dicht punktirt. Das Schildchen ist parallelseitig, äusserst fein punktirt, die Basis von einem zarten Haarschopf bedeckt.

Die Flügeldecken sind wenig verbreitert, die Nahtrippe deutlich, glatt, flach und ganz winzig fein punktirt; die erste Rippe ist als schmaler, glatter, von zwei Punktreihen begrenzter Streifen markirt, die anderen Rippen sind nur durch parallele Punktreihen angedeutet, der Seitenrand ist dicht mit langen Borstenhaaren von gleicher Grösse besetzt, die Fläche ist gleichmässig, dicht und kräftig punktirt, auf dem Grunde der Punkte stehen ganz winzige weisse Börstchen, nur bei stärkerer Vergrösserung wahrnehmbar.

Das Pygidium ist breit und kurz, fast rautenförmig, glänzend, sehr fein und zart punktirt, die Spitze leicht eingezogen, lang behaart.

Der Bauch ist glänzend, glatt, die Segmente nur auf der Mitte mit einer zarten Borstenhaar-Reihe.

Die Hinterschenkel schmal, gegen die Spitze deutlich verjüngt. am vorderen und hinteren Rande lang behaart, die Mitte glatt. Die Hinterschienen sind schlank, allmählig zur Spitze breiter; aussen mit zwei Borstengruppen, innen lang aber nicht sehr dicht behaart, an der Spitze mit gebogenen Enddornen, deren längster von der Länge des ersten Tarsengliedes ist; die Tarsen sind sehr schlank, an den Gelenken schwach beborstet, die Sohlen mit doppelter, dichter Borstenreihe. Die Krallen sind zart, der Hautsaum nicht stärker als gewöhnlich, die Spitze schräg gebogen, abstehend.

Die Brust ist dicht, aber noch durchscheinend, lang behaart, die Haare machen ebenso wie die des Bauches und der Schenkel bei gewisser Beleuchtung einen schwärzlichen Eindruck. Die Vorderschienen sind scharf zweizähnig. Die Unterlippe ist lang steifhaarig behaart. Die Fühler sind kräftig, das dritte Glied ist etwas verlängert, gegen seine Spitze verbreitert aber nicht zahnartig ausgezogen, der Fächer ist schmal und lang, fast doppelt so lang als der Stiel, stark gebogen, das erste Glied ist unbedeutend verkürzt (kaum 1 mill.). Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist lang behaart.

Die Art weicht in manchen Punkten (Clypeus, Halsschild) von den typischen *Camenta*-Arten ab, ich vermag sie daher mit keiner bekannten zu vergleichen.

Die Gattung *Diplotropis* Boh. hat auch einen 7-blättrigen Fächer, aber stumpf gezähnte Krallen, welche auch nicht winklig gebogen sind. Ich wollte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, dass diese Gattung offenbar zu den Ablaberiden gehört und nicht zu den Schizonychiden, bei denen sie im Catalog Gemminger Harold steht und wohl aus dem Grunde dort hingestellt ist, weil Boheman die Gestalt seiner Art mit der von *Schizonycha* vergleicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und jene Gattung bei der Beschreibung der *Caffraria*-Arten zwischen *Schizonycha* und *Ablabera* aufgeführt wurde.

Die von Boheman und Fåhraeus beschriebenen *Ablabera*-Arten gehören kaum sämmtlich in diese Gattung, sondern es werden vermuthlich *Camenta*-Arten darunter sein. Schon die Grösse von 14 und 16,5 mill. ist für eine *Ablabera* sehr viel, dann ist bei einigen der Clypeus „intra apicem carinula transversa", welches bei *Ablabera* höchst selten vorkommt, wohl aber bei *Camenta*. Da über die Bildung der Krallen nichts erwähnt ist, so lässt sich die Zugehörigkeit schwer und nicht sicher feststellen. Aus diesem Mangel in der Beschreibung will ich den Autoren keinen Vorwurf machen, da die Krallenbildung ja hier als entscheidendes Gattungsmerkmal betrachtet werden muss und demgemäss wohl bei der Gattungsbeschreibung, nicht aber bei der Artbeschreibung zu erwähnen ist. Trotzdem sind manche Gattungscharaktere erwähnt, wie die zweizähnigen Vorderschienen, und über andere schwankende Merkmale, wie die Zahl der Fächerglieder, ist nichts gesagt. Meine Bedenken daher, alle jene *Ablabera* wirklich zu dieser Gattung zu stellen, kann ich nicht unterdrücken, zumal es auch auffallend erscheinen muss, dass so zahlreiche *Ablabera*-Arten beschrieben werden und nur zwei *Camenta*-Arten.

Pentecamenta gen. nov.

Mit *Camenta* verwandt; der Fühler ist 10-gliedrig, der Fächer des Männchens hat 5 Glieder, der des Weibchens 4 Glieder, das 3. Glied des Stiels nicht verlängert; Vorderschienen zweizähnig. Ich habe die Gattung *Camenta*, welche bisher Arten mit 5-, 6- und 7-gliedrigem Fächer umfasste, aufgelöst und bereits die nachfolgenden neuen Gattungen aufgestellt, die hier übersichtlich zusammengestellt werden:

Camenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 7, ♀ 6 Glieder im Fächer. (*Brachymis* Thoms. hat 9-gliedrige Fühler, ♂ 5-gliedrige Fächer.)
Empecamenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 4, ♀ 4, auch mit 9-gliedrigem Fühler sind einige Arten hier belassen.
Archocamenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 5, ♀ ?, das 3. Glied des Stiels verlängert, Vorderschienen einzähnig.
Pachycamenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 5, ♀ ?, mit erweiterten, vorderen Tarsen.
Hemicamenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 6, ♀ 6. In der Stett. Ent. Z. irrthümlich mit 7-gliedr. Fächer diagnosticirt.
Cyrtocamenta	Fühler 10-gliedrig; ♂ 6, ♀ 6, aber das 3. Glied des Stiels nicht verlängert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pentecamenta salaama sp. nov.

Länge 10, Breite 6 mill. ♂♀.

Ost-Afrika, Dar es Salaam; von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Kurz, dick, eirund; braun, oben und unten deutlich behaart.

Das Kopfschild ist an der Basis nicht breiter als die Stirn, nach vorn wenig verjüngt, am Vorderrande stark ausgerandet, die Ecken gerundet, bis zur Oberlippennaht glatt, seitlich flach eingedrückt, hinter der Naht eine Reihe Borstenpunkte und gleich darauf der Querkiel, welcher hier fein erhaben ist; bis zur unsichtbaren Stirnnaht ist der Clypeus sehr dicht, grob und leicht runzlig punktirt, kurz aber kräftig abstehend behaart; die Stirn ist tief aber weitläuftiger punktirt, abstehend behaart; der Scheitel fein punktirt. Das Halsschild ist nach hinten gerundet erweitert mit breit gerundeten Hinterecken, die Seiten sehr fein gerandet, die Fläche fast dicht punktirt, länglich behaart. Das Schildchen ist sehr klein und schmal, dreieckig. Die Flügeldecken sind etwas matter, fein nadelrissig punktirt, kurz behaart, ohne Rippen, mit kaum markirter Naht. Das Pygidium ist schwach gewölbt, stark verjüngt, abgerundet, dicht punktirt, abstehend kurz behaart. Die Segmente des Bauches sind gleichmässig fein punktirt, kurz behaart. Die Hinterschenkel sind länglich, kurz behaart, gegen die Spitze abgeflacht. Die Hinterschienen sind glänzend glatt, an der Innenseite mit einer Borstenpunktreihe, am äusseren Rande mit zwei Borstengruppen, die Spitze mit kräftigem Borstenkranz, der längere Enddorn länger als das erste Tarsenglied, die Tarsen sind kurz, die Krallen klein, der Hautsaum gewöhnlich. Die Brust ist dünn behaart. Der zweite Zahn der Vorderschienen ist klein. Der Fühler zart, Glied 3, 4 und 5 des Stieles gleich kurz, der Fächer gerade, etwa so lang wie der Stiel; beim ♀ ist derselbe noch kürzer, der Körper bei diesem ist gedrungener.

Pentelia kinabaluensis sp. nov.

Länge 20, Breite 11,5 mill. ♂.

Borneo, Kina-Balu; von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Schwarzbraun, glänzend, dick, nach hinten stark verbreitert, mit kleinem, fast gerundetem Pygidium, oben in den Punkten mit winzig feinen weissen Börstchen.

Das Kopfschild kurz, in der Mitte fast gerundet, grob und dicht runzlig punktirt; die Stirn sehr dicht punktirt, die Punkte sind tief aber etwas kleiner als auf dem Kopfschild; der Scheitelkiel scharf und glatt abgesetzt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Rand grob gekerbt, die Hinterecken stumpfwinklig, die Vorderecken nicht vorspringend, der Vorderrand breit geglättet aber nicht wulstig; die Fläche ist kräftig punktirt, die Punkte sind nicht gross, leicht nadelrissig, am Vorderrande auffallend dichter. Das Schildchen ist kurz, wenig zugespitzt, bis auf die Mitte kräftig punktirt. Die Flügeldecken sind gleichmässig, grob und fast dicht punktirt, die Naht sehr schwach abgesetzt, nur mit einer glatten, wenig erhabenen Rippe neben dem Seitenrande. Das Pygidium ist runzlig matt punktirt, ebenfalls mit winzigen Börstchen. Der Bauch ist aufgetrieben, die Segmente weitläuftig punktirt, in der Mitte sehr viel matter, das zweite Segment ist dichter punktirt, kurz anliegend behaart, das vorletzte mit gröberen Borstenpunkten. Die Hinterschenkel sind glatt, am vorderen Rande mit matten Punkten, am hinteren Rande mit einer Reihe weitläuftiger grober Borstenpunkte. Die Schienen sind gegen die Spitze deutlich verbreitert, in der Mitte mit einem kräftigen Borstenkranz, vor diesem und an der Basis dicht, kräftig, nadelrissig punktirt; der Borstenkranz der Spitze ist sehr dicht und kräftig; der längere der beiden Enddorne ist länger als das erste Tarsenglied; die Tarsen sind kräftig, die Krallen stark gebogen, der an der verdickten Basis und dieser näher stehende Zahn ist sehr kräftig. Die Brust ist länglich, durchscheinend behaart. Der dritte Zahn der Vorderschienen ist stumpf. Der 5-gliedrige Fächer des 10-gliedrigen Fühlers ist kurz, gerade; das Maxillartasterendglied ist cylindrisch, gestreckt.

Bei *Pentelia discedens* von Sumatra, bisher der einzigen Art dieser Gattung, ist der Clypeus kräftig ausgebuchtet, die Punktirung des Halsschildes ist sehr grob, die Seiten sind nicht gekerbt, die Punkte sind oval auf der Mitte, die Flügeldecken haben 2 glatte flache dorsale Rippen, Hinterhüften und Hinterbrust sind fein beschuppt, die ganze Körperform ist nicht so dick.

Holotrichia sichotana sp. nov.

Länge 17—19, Breite 8,5—9,5 mill. ♂ ♀.

Wladiwostock; von Herrn Koltze (1889) erhalten; auch im Wiener Hofmuseum aus Chabarofka und von mir früher *H. amurensis* bezeichnet, welchen Namen ich jetzt nur auf die nachfolgende Varietät vom Amur beziehe.

Rothbraun, glänzend, schmal lang gestreckt, mit gerunzeltem Kopf und aufgetriebenem Pygidium.

Das Kopfschild ist mässig ausgebuchtet, dicht runzlig, leicht höckerig punktirt; die Naht vertieft, die Stirn dicht runzlig-höckerig punktirt; die Augen sehr stark vorgequollen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Halsschild ist fein gerandet, an den Seiten nach vorn mehr, nach hinten weniger eingezogen, hier vorher schwach geschweift, so dass die Hinterecken spitz vortreten; in der Mitte des Seitenrandes stark auswärts gebogen, der Rand selbst nur durch die borstentragenden Punkte unterbrochen, kaum fein gekerbt erscheinend; die Fläche dicht kräftig punktirt, gegen die Seiten runzliger. Das Schildchen ist breit gerundet, einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht aber matt punktirt und leicht gerunzelt, die Naht ist deutlich aber nicht kräftig erhaben, die erste Rippe ist nach hinten sehr verbreitert, die Naht fast berührend, die zweite Rippe schmal, die dritte verloschen, nur hinten angedeutet, die Randrippe am schärfsten, der Rand schmal gesäumt und sehr kurz behaart. Das Pygidium ist breit, abgerundet, sehr stark gewölbt, fast vorgezogen, etwas ungleich punktirt, nicht dicht und wenig kräftig; an der Spitze mit einzelnen Haaren. Der Bauch ist in der Mitte etwas längs eingedrückt, beim ♂ stärker als beim ♀, fein und weitläuftig punktirt, der zweite Ring dichter und sehr fein behaart. die beiden folgenden nur an den Seiten sehr wenig kräftiger punktirt, der vorletzte seitlich mit einem pruinösen Flecken und abstehenden Haaren, in der Mitte mit kräftigem Quereindruck, welcher dem ♀ fehlt, der letzte Ring schmal, in der Mitte am Vorderrande breit gerandet geglättet, beim ♂ dahinter vertieft, fein punktirt mit einer Reihe abstehender Haare, beim ♀ dahinter gewölbt und kräftiger dicht punktirt. Die Hinterschenkel sind schmal, gleich breit, zerstreut lang behaart. Die Hinterschienen sind grob nadelrissig punktirt, mit schwachem Borstenkranz hinter der Mitte, der grössere Endsporn ist länger als das erste, nicht verkürzte Tarsenglied. Die Krallen sind kräftig, der Zahn sehr stark, nach vorn geneigt, daher die Kralle wie gespalten erscheint. Die Brust ist dicht zottig goldgelb behaart. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die beiden Spitzenzähne sind sehr nahe gerückt und wenn der Spitzenzahn etwas abgenutzt ist, erscheint dieser Spitzenrand wie leicht ausgeschnitten und macht einen breiten, fast plumpen Eindruck. Die zehngliedrigen Fühler sind kräftig, beim ♂ ist der dreigliedrige Fächer fast so lang wie der Stiel, etwas gebogen, vor der Spitze auf der inneren Seite plötzlich eingedrückt, zur Spitze verschmälert; der Fühler des ♀ ist zarter, kurz oval, zugespitzt. Das Maxillartaster-Endglied schmal zugespitzt. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist sehr dicht und fein punktirt und fein anliegend behaart.

Var. *amurensis.*

Bei einigen Exemplaren vom Amur ist das Kopfschild stärker ausgebuchtet, an der Basis des Pygidiums ist seitlich je ein Grüb-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

chen und die Pleuren des Halsschildes sind lang abstehend behaart, Abweichungen, welche darauf hindeuten, dass diese Amur-Exemplare zu einer anderen Art gehören. Sie sind wahrscheinlich mit der *Melolontha Gebleri* Faldm. aus der Mongolei sehr nahe verwandt, die Beschreibung hat sehr viel Uebereinstimmendes. Wegen der scheinbar gespaltenen Krallen habe ich diese mir unbekannte Art bei der Behandlung der *Brahmina*-Arten (Berliner Ent. Z. 1892, p. 97) mit in die Reihe aufgenommen, allerdings mit Vorbehalt, den ich hier nicht zu wiederholen brauche. Ich nehme jetzt an, dass die *Melolontha Gebleri* hier in der Verwandtschaft zu suchen sein wird.

Die Exemplare von Wladiwostok erhielt ich von Herrn Koltze als *Lachnosterna castanea;* diese japanische Art hat ein sehr dicht punktirtes Halsschild und breitere, robustere Körperform; die *Melolontha Gebleri* ist schwarzbraun mit kräftig ausgerandetem Clypeus (subbilobo) und schwach behaarter Brust. Alle Besprochenen gehören zur *Parallela*-Gruppe.

Holotrichia assamensis sp. nov.

Länge 23—24, Breite 11—12 mill. ♂.

Assam; von Herrn Deyrolle erhalten.

Zur *Tereticollis*-Gruppe. Wenig glänzend, aber auch wenig pruinös, dick und kräftig gebaut, dunkler braun; in den Punkten der Oberfläche mit winzigen Härchen; Pygidium chagrinirt.

Der Clypeus ist kurz, breit aber schwach ausgeschweift, wenig gerandet, grob weitläuftig punktirt. Die Naht in ihrer ganzen Länge tief, scharf eingedrückt, in der Mitte nach vorn und hinten grubig vertieft, die Stirn grob runzlig punktirt. Das Halsschild mit grossen, scharfen Punkten nicht dicht besetzt; der Vorderrand breit wulstig, punktirt, der Seitenrand breit abgesetzt mit breiten Kerbschnitten, der Hinterrand kräftig gewulstet. Die Flügeldecken mit deutlicher breiter Naht, mit 2 weniger ausgeprägten Dorsalrippen, einer dritten sehr schwachen und einer undeutlichen Seitenrandrippe, der Seitenrand ist nach hinten verbreitert ohne Borstenpunkte, der Hautsaum schmal, die Fläche ist weitläuftig matt punktirt, die Rippen nur von wenigen Punkten eingefasst. Das Pygidium ist zugespitzter, chagrinirt. Das erste Glied der Hintertarsen ist verkürzt, der grössere Enddorn bedeutend länger. Der Krallenzahn sehr gross, das Basalzähnchen sehr kräftig, spitz. Der Fächer sehr kurz oval.

Diese Art würde der *impressa* am nächsten stehen; bei dieser hat jedoch der Scheitel einen tiefen Eindruck, der sich gegen die Stirn fortsetzt, und das Pygidium ist grob punktirt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Holotrichia javana, Berliner Ent. Z. 1892, p. 170, habe ich von Herrn Fruhstorfer zahlreich erhalten. Wie mich Herr Felsche brieflich darauf aufmerksam macht, ist in der Beschreibung die Länge dieser Art mit 11—14 mill. angegeben, während es 21—24 mill. heissen muss. Dieser Druckfehler ist deswegen sehr auffallend, weil die Breite mit 10,5—11,5 mill. richtig angegeben war.

Zu den Arten der *Tereticollis*-Gruppe gehört noch folgende:

Holotrichia simlana sp. nov.

Länge 20,5, Breite 11 mill. ♂.

Himalaya, Simla; von Herrn Professor Hauser in Erlangen erhalten. (No. 113.)

Zur *Tereticollis*-Gruppe gehörend, lang gestreckt, glänzend, gelbbraun, die Punkte der Oberfläche mit winzigen Börstchen, der *longipennis* und *impressa* zunächst stehend.

Der Clypeus ist kurz, vorn leicht ausgeschweift, deutlich gerandet, weitläuftig, nicht gerunzelt punktirt. Die Stirnnaht ist tief eingedrückt, der Eindruck erstreckt sich bis zum Vorderrande des Clypeus und bildet hinter der Naht auf der Stirn eine rundliche Grube, welche matter punktirt ist als die Umgebung. Die Stirn ist gewölbt, mässig dicht, nicht grob und nicht runzlig punktirt (bei *longicollis* kräftiger und gerunzelt) mit leichten seitlichen Eindrücken. Das Halsschild ist schmal (4 mill.), glänzend, matt und weitläuftig punktirt, die Punkte sind im Durchmesser kleiner als bei *longipennis* und *assamensis;* der Vorderrand ist schmal, weniger gewulstet, die Vorderecken etwas stärker vortretend; der Seitenrand ist schmal gerandet, leicht aber deutlich gekerbt, nach vorn nur schwach eingezogen, der Hinterrand ist nur schwach wulstig. Die Flügeldecken sind nach hinten wenig breiter, die Naht, 2 Dorsal- und eine Seitenrand-Rippe sind deutlich erhaben und fast punktfrei, sie sind von einer vertieften Reihe verworren gedrängter Punkte eingefasst, wodurch auch die nur sparsam punktirten Zwischenräume erhaben erscheinen; an den Seiten ist die Punktirung dicht und kräftig, der Seitenrand fein und schmal gerandet, ohne Borsten, mit breitem Hautsaum. Das Pygidium ist breit gerundet, matt und sehr leicht runzlig punktirt. Der Bauch ist in der Mitte glatt und nur sehr fein und zerstreut punktirt, an den Seiten dichter und kurz deutlich behaart, auf dem zweiten Ring sind auch bei dieser Art die Haare etwas länger. Die Hinterschenkel sind glatt, glänzend, nur am hinteren Rande punktirt und hier mit einer schwachen Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind sehr gestreckt, der Länge nach tief gefurcht und hier nadelrissig, nicht grob, punktirt; der Borstenkranz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist auch hier derartig unterbrochen, dass nur drei dornartige Vorsprünge übrig bleiben, gegen die Basis aussen zwei ebensolche schwächere; die Spitze ist glatt, ziemlich kräftig verbreitert, mit kurzem schwachem Borstenkranz; der längere der schmalen Enddornen ist länger als das erste wenig verkürzte Tarsenglied. Der Krallenzahn ist kräftig, das Basalzähnchen deutlich. Die Brust ist dicht und lang behaart; die Vorderschienen sind kräftig dreizähnig; die Mundtheile sind lang borstenhaarig besetzt. Der Fühler ist schwach, der Fächer sehr kurz eiförmig.

Holotrichia sumbawana sp. nov.

Länge 19, Breite 9 mill.

Sumbawa; von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Zur *Constricta*-Gruppe (vergl. Berliner Ent. Z. 1893, p. 357) und mit *constricta* Burm. zunächst verwandt. Schlank, glänzend nur der Bauch bereift; hinter der Stirnnaht schwach eingedrückt, Halsschild hinten sehr stark eingezogen, die Vorderecken lappig vorgezogen.

Das Kopfschild ist kaum stärker gebuchtet und gerandet als bei *constricta*, sehr dicht und grob runzlig punktirt, ebenso die Stirn, gröber als bei *constricta*, der Scheitel mit 2 leichten Eindrücken. Das Halsschild ist kräftig aber weitläuftig punktirt, die Vorderecken lappig vor- und aufwärts gezogen, der seitlich stark eingezogene Rand ist in der Mitte stark auswärts gebogen, der Hinterrand an den Hinterecken wulstig, steil abfallend, glatt. Das Schildchen fast halbkreisförmig. Die Flügeldecken sind sehr grob punktirt, ziemlich dicht, die Naht und zwei Rippen sind deutlich, breit, punktirt; die Borstenhärchen in den Punkten sind sehr winzig. Das Propygidium ist weitläuftig und matt, das kurze und schmale Pygidium kräftig und dichter punktirt. Der Bauch ist an den Seiten bereift und sehr dünn greis behaart, in der Mitte glänzend und fast haarfrei. Die Brust ist länglich dünn behaart. Die Schenkel sind schmal; der Enddorn ist kürzer als das erste Tarsenglied. Der Fühler ist schwach, der Fächer sehr kurz, knopfförmig wie bei *constricta*.

Von dieser unterscheidet sich die vorliegende besonders durch die Vorderecken des Halsschildes, die gröbere Punktirung der Flügeldecken und die etwas weitläuftigere des Halsschildes.

Holotrichia luteosericea sp. nov.

Länge 14—15, Breite 8,5 mill. ♂ ♀.

Kurseong; Museum Brüssel.

Eirund, gelbroth, glänzend-pruinös. Das Kopfschild ist sehr kurz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr schwach gebuchtet, dicht punktirt, nicht runzlig wie bei *auroserícea*. Die Stirn mit groben und feinen Punkten, die ersteren zahlreicher und sehr kräftig, lang aufrecht behaart. Das Halsschild ist zerstreut fein punktirt, die Vorderecken sind nicht vorgezogen, stumpf gerundet, der Vorderrand an den Ecken sich verbreiternd. Schildchen schmal. Die Flügeldecken sind gleichmässig punktirt, Naht und erste Rippe sind glatt und deutlich. Das Pygidium ist weniger spitz. Der Fühler ist zart, der Fächer kaum so lang wie die 6 vorhergehenden Glieder; das 7. nach innen spitz ausgezogen; der Fühler ist bei einigen Exemplaren nur neungliedrig. Diese Art habe ich früher zu *auroserícea* gezogen (Annales Soc. Belg. 1896, p. 160), wobei ich meine Zweifel äusserte, ob dies gerechtfertigt sei. Die angeführten Merkmale trennen diese beiden nahe verwandten Arten genügend.

Holotrichia flavoserícea sp. nov.

Länge 16, Breite 9 mill. ♂.

Sikkim; vom Indian Museum in Calcutta erhalten.

Von der Grösse der *auroserícea*, mit der sie sehr nahe verwandt ist. Sie unterscheidet sich durch das vorn nicht ausgebuchtete Kopfschild, welches sehr dicht und fein runzlig punktirt ist, durch die Stirn, auf welcher die groben Punkte sehr sparsam sind, und durch das Halsschild, dessen Vorderecken nicht vorgezogen sind, sondern kurz zugespitzt, ohne dass hier, wie bei *luteoserícea*, der Vorderrand breit ansetzt. Das Halsschild ist etwas dichter punktirt; die Flügeldecken haben deutliche Naht und erste Rippe, auch Spur einer zweiten an der Basis, spitzes runzlig punktirtes Pygidium, glänzende, fein punktirte, am hinteren Rande der Länge nach eingedrückte und hier gröber punktirte Hinterschenkel und sehr kurze Endsporen an den Hinterschienen. Auch hier zähle ich nur neungliedrige Fühler, kein Glied ist nach innen vorgezogen, der Fächer nicht grösser als bei *auroserícea*.

Mit diesen Arten sehr nahe verwandt ist auch *H. pruinosa* Wiedem. Burm. von Java, die Type Burmeister's hat stark gerundete Halsschildseiten und nicht so grossen Kopf.

Holotrichia Cotesi von Sikkim (Berl. Ent. Z. 1892, p. 185).

Zu dieser Art liegt jetzt das ♂ auch vor, es ist dem ♀ ganz ähnlich in der stärkeren Skulptur des Halsschildes (im Vergleich zu *H. anthracina)* und unterscheidet sich nur durch den schmalen nicht verbreiterten Dorn an der Spitze der Hinterschienen und durch das sehr verkürzte letzte Bauchsegment. Dadurch nähert sich diese

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Art der *H. anthracina* noch mehr, so dass ausser der grösseren Breite und der kräftigeren Körperform im Allgemeinen das breitere kräftiger punktirte Halsschild als bestes Unterscheidungsmerkmal dieser beiden sehr ähnlichen Arten verbleibt.

Zu dieser Art, welche wie *anthracina* ganz schwarz ist, liegen mir jetzt, ebenfalls aus Sikkim (Mus. Calcutta), Exemplare vor mit braunrothem pruinösem Bauch und ebenso gefärbten Flügeldecken, welche ich als Varietät von *Cotesi* betrachte.

Holotrichia tenasserima sp. nov.

Länge 20, Breite 10,5 mill. ♂.

Tenasserim; Unicum im Indian Museum zu Calcutta; No. $\frac{6006.}{10.}$

Zur *Planicollis*-Gruppe. Schwarzbraun, grau bereift, die Krallen an der Spitze wie breit gespalten.

Der Clypeus ist deutlich ausgebuchtet, breit abgerundet, sehr dicht grob punktirt, die Stirn ebenfalls sehr dicht grob punktirt, Zwischenräume gitterartig gerunzelt. Das Halsschild ist schwarz, sehr glänzend, an den Seiten vorn leicht gekerbt mit abgerundeten Vorderecken, scharf abgesetztem Hinterrande und glattem, nicht sehr breitem Vorderrande; die Fläche ist sehr dicht, kräftig längs gerunzelt punktirt; die Punkte sind daher alle länglich oder eiförmig, aber nicht rund. Die Flügeldecken sind fast gleich breit, grau bereift, gleichmässig ziemlich fein punktirt, die Punkte weitläuftig mit winzigen weissen Börstchen; die Naht und 3 Rippen sind sehr schwach angedeutet. Das kleine Pygidium ist kräftig punktirt, dicht tomentirt, sehr kurz behaart. Die Unterseite ist ebenfalls dicht tomentirt, die Mitte abgerieben glänzend. Der Bauch dicht punktirt mit winzigen, auf dem vorletzten Ringe etwas deutlicheren Härchen, die Brust unbehaart. Die Schenkel glänzend glatt, grob punktirt, mit kurzen Borsten am hinteren Rande. Die Hinterschienen schlank, grob punktirt, mit unterbrochener Borstenleiste; der längere Enddorn länger als das erste Tarsenglied. Die Krallen kurz gebogen, der innere Zahn so kräftig wie der Spitzenzahn, gebogen, der Spitze nahestehend, so dass die Kralle wie gespalten erscheint. Das Maxillartaster-Endglied kurz cylindrisch, in der Mitte wenig breiter. Der 10-gliedrige Fühler ist kurz, die Glieder des Stieles sind vom zweiten ab sehr gedrängt, der Fächer ist fast knopfförmig.

Von *planicollis* unterscheidet sich die Art durch gröbere Punktirung des Halsschildes und schwächere Rippen der Flügeldecken; diese sind bei *planicollis* kräftiger, gerunzelt punktirt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Holotrichia pilosa sp. nov.

Länge 30, Breite 14 mill. ♂.

Tenasserim; vom Indian Museum in Calcutta erhalten.

Röthlich-gelbbraun, lang gestreckt, dicht, kurz anliegend behaart, Pygidium schmal und spitz zugerundet, das dritte Fühlerglied gestreckter, die Oberlippe sehr tief zweilappig gebuchtet, die Basis der Krallen stumpf gezähnt, die Mitte scharf gezähnt; Maxillartaster-Endglied schmal, cylindrisch, lang gestreckt.

Das Kopfschild ist sehr kurz, vorn deutlich gebuchtet, sehr grob stark runzlig punktirt mit sehr kleinen aufrechten Borstenhärchen. Die Stirn ist gross, sehr grob und dicht gerunzelt punktirt, der Scheitel weniger grob, in den Punkten sehr kleine aufrechte Borstenhärchen; die Stirnnaht ist sehr deutlich vertieft. Das Halsschild ist kurz (5,5:11 mill.), sehr dicht fein runzlig punktirt, kurz anliegend behaart, doch ist die Grundfarbe sichtbar; Vorder- und Hinterrand sind durch eine scharfe Linie abgesetzt, der Seitenrand ist stark gebogen, lang beborstet, nicht gekerbt, die Vorderecken abgerundet. Das Schildchen ist kurz, gleichmässig punktirt und ebenso behaart. Die Flügeldecken sind sehr gestreckt, dicht und fein punktirt und kurz anliegend behaart; die Naht ist leicht wulstig abgesetzt, ebenso eine nur in der Mitte deutlichere Rippe, beide wie die übrige Fläche dicht punktirt, neben dem Seitenrande, besonders nach hinten ist eine Reihe kräftiger Borsten bemerkbar. Das Pygidium ist weitläuftiger punktirt, kurz anliegend behaart, in den Basalwinkeln mit langen Haaren. Der Bauch ist an den Seiten dichter punktirt, behaart, die Mitte glatt, in unregelmässigen Reihen mit Borstenhaaren, welche in körnigen Punkten stehen, durchsetzt. Die Hinterschenkel sind gleichmässig dicht punktirt, anliegend kurz behaart, an der Basis mit einigen längeren Haaren, am hinteren Rande mit weitläuftiger Borstenpunktreihe. Die Hinterschienen sind grob nadelrissig punktirt mit grösseren narbigen Punkten, der Aussenrand und eine schwache, unterbrochene Querleiste mit kräftigen Borsten besetzt. Das erste Tarsenglied ist ein wenig länger als das zweite. Die Brust ist lang, zottig behaart; der dritte Zahn der Vorderschienen ist nahe gerückt, klein. Die Pleuren des Halsschildes sind lang behaart. Das dritte Glied des 10-gliedrigen Fühlers ist schmal, so lang als das zweite und dritte, welche kurz und dick sind; der kurze eiförmige Fächer ist so lang als die fünf vorhergehenden Glieder. Die Oberkiefer sind sehr kräftig, die Oberlippe ist mit steifen Borsten besetzt.

Für diese Art sind die abweichenden Merkmale in der Diagnose angegeben, welche zugleich die Gruppenmerkmale enthält dieser neuen von allen *Holotrichia*-Arten sehr abweichenden Art.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brahmina fulgida sp. nov.

Länge 13, Breite 6,5 mill. ♀.

Himalaya, Simla. Von Herrn Universitäts-Professor Dr. Hauser erhalten (No. 109).

Dunkelbraun, glänzend, die Brust behaart. Das Kopfschild ist vorn etwas abgestutzt gerundet, stark punktirt. Die Stirn weitläuftig punktirt, der Scheitel dichter. Das Halsschild ist an den Seiten deutlich gezähnt und kurz behaart; die Fläche ist dicht punktirt, unbehaart. Die Flügeldecken sind grob weitläuftig punktirt mit schwach angedeuteter Naht und einer Dorsal-Rippe. Das Pygidium ist kräftig punktirt. Der Bauch nur an den Seiten dicht punktirt und hier kurz behaart. Die Tarsen sind gedrungen; die Krallen sind etwas klaffend gespalten. Die Brust ist lang behaart. Die Vorderschienen sind schwach dreizähnig. Die Glieder des Fühlerstiels sind deutlich, der Fächer (♀) ist eiförmig, kurz.

Die Stellung dieser Art ist durch die etwas abweichende Bildung der Krallen, bei welcher das Zähnchen spitz ist und mehr absteht wie bei den übrigen Arten dieser Gattung, schwierig; sie neigt dadurch zu *Holotrichia* herüber. Da aber die übrigen Merkmale besser zu *Brahmina* passen als zu *Holotrichia*, habe ich sie hier belassen. Zur Aufstellung einer neuen Gattung habe ich keine Anhaltspunkte finden können.

Brahmina plagiatula sp. nov.

Länge 14, Breite 6,5 mill.

Sikkim; von Herrn Universitäts-Professor Dr. Hauser erhalten (No. 111).

Schwarzbraun, glänzend, unten bereift; Halsschild auf der Mitte mit glatten Flecken; Gestalt wie *cribripennis* von Sumatra.

Kopfschild ist kurz, deutlich ausgebuchtet, kräftig punktirt, Stirn etwas gewölbt, dicht grob gerunzelt punktirt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr fein gekerbt, nach hinten gerade, nach vorn eingezogen, der Hinterrand etwas gewulstet, der Vorderrand stark gebogen, die Fläche ist kräftig punktirt, an den Seiten dicht, auf der Mitte mit glatten Flecken, wodurch sich diese Art leicht von allen anderen unterscheidet. Die Flügeldecken sind grob punktirt, nur die Naht etwas erhaben, der Rand ohne Borsten. Das Pygidium ist dicht und kräftig punktirt, die Spitze ist glatt. Der Bauch ist gleichmässig weitläuftig punktirt, in der Mitte glänzend, die Seiten bereift, der vorletzte Ring fein quer eingedrückt, fein behaart, der letzte Ring wulstig, glänzend, kurz behaart. Die Beine sind kräftig punk-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tirt, glänzend. Der Fächer ist kurz. Die Vorderschienen sind scharf gezähnt.

Durch das an den Seiten nach hinten gerade verlaufende Halsschild und das ausgerandete Kopfschild hat die Art im Habitus mit *cribripennis* Aehnlichkeit, bei dem diese Bildung des Halsschildes aber nicht so stark ausgeprägt ist.

Schizonycha natalensis sp. nov.

Länge 12, Breite 7 mill.

Natal; von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Schwarzbraun, glänzend, kurz eiförmig, grob punktirt mit winzigen weissen Börstchen; Fusskrallen von gleicher Grösse, Vorderschienen dreizähnig, unten fast unbehaart; der *Sch. globator* sich nähernd.

Kopf breit, Clypeus vorn leicht ausgeschweift, matt nadelrissig punktirt, vor der Stirnnaht deutlich gekielt, die Stirn dahinter mit glattem Streifen, dann etwas dichter als der Clypeus nadelrissig punktirt. Das Halsschild ist kurz (3,5 mill.), stark gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn und hinten gleichmässig schwach eingezogen, der Seitenrand nach vorn leicht gekerbt mit kurzen Borsten, die Vorderecken nicht vorspringend, nach hinten leicht geschweift mit vortretenden Hinterecken, die Fläche ist grob aber nicht dicht punktirt, die Punkte sind rund, die Zwischenräume und der Längsstreif in der Mitte glatt. Das Schildchen ist sehr breit und sehr kurz. Die Flügeldecken sind ebenfalls kräftig gewölbt, breit gerundet, mit glatter nicht erhabener Naht, ohne Spur von Rippen, gleichmässig stark und leicht nadelrissig punktirt, die Punkte sind schwächer als diejenigen des Thorax, die Zwischenräume glatt, der Rand ohne Borsten. Das Pygidium ist kurz, halbkreisförmig, weitläuftig mit Punkten besetzt, die etwas kleiner sind als die der Flügeldecken und gleichmässig rund. Der Bauch ist an den Seiten fein, leicht körnig punktirt, mit sehr kleinen feinen Härchen; in der Mitte glatt. Die Hinterschenkel sind glatt, am vorderen Rande mit matten, am hinteren Rande mit kräftigen Punkten, welche kurze, undeutliche Borsten tragen, besetzt. Die Hinterschienen sind fast punktfrei, mit schwacher Borstenkante, der grössere Enddorn länger als das erste Tarsenglied, welches nicht länger als das zweite ist. Die Tarsen lang beborstet, die Krallen kräftig gespalten, das Basalzähnchen deutlich abgerückt. Die Brust ist grob weitläuftig punktirt, sehr kurz und wenig bemerkbar behaart, glänzend. Der dritte Zahn der Vorderschienen ist sehr kurz. Das Maxillartaster-Endglied schmal, cylindrisch, abgestumpft. Der 10-gliedrige Fühler ist schwach, der Fächer kurz eiförmig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Proteroschiza gen. nov. Schizonychidarum.

Die Bauchnähte sind völlig miteinander verwachsen. Die Lippentaster sind auf der äusseren Fläche eingelenkt, die Zunge ist nicht verschmälert; der Vorderrand des Halsschildes hat einen feinen Hautsaum, die Episternen der Hinterbrust sind gestreckt aber nicht sehr schmal, eher breit, die Epimeren sind nicht erhabener; die Mittelbrust ist ohne Fortsatz. Die Fühler sind 10-gliedrig, der Fächer 3-gliedrig, das dritte und vierte Glied gleich lang, die Oberlippe ist ohne Kiel, durch eine tiefe Nath vom Kopfschild getrennt; Stirn und Scheitel ohne Kiel, die Krallen sind gespalten, mit Basalzahn. Der Körper ist behaart, ohne Schuppen. Die Vorderschienen haben einen schwachen dritten Zahn. Neben *Homoeoschiza* Kolbe, Annales Belgique 1894, p. 574.

Proteroschiza wituensis sp. nov.

Länge 19, Breite 10 mill. ♂.

Ost-Afrika, westlich von Witu (Müller-Kretschmer). Von Herrn Oberstabsarzt Dr. Lüdicke erhalten.

Glänzend gelbbraun, oben etwas dunkler, Brust und Halsschild goldgelb, lang behaart.

Das Kopfschild ist verkürzt, etwas abgestutzt gerundet, sehr grob gerunzelt, winzig abstehend behaart; die Stirnnaht ist undeutlich. Die Stirn ist flach, noch gröber gerunzelt, die Haare rückwärts gerichtet, der Scheitel verworren behaart. Das Halsschild ist nach vorn und besonders nach hinten kräftig geschwungen, so dass die Hinterecken spitz vorspringen, der Seitenrand ist sehr fein gerandet. Der Vorderrand ist ungerandet, grob gerunzelt mit langen Haaren dicht besetzt; die ganze Fläche ist grob, fast höckerig, etwas ungleich gerunzelt, an der Seite glatter, die Mitte ist etwas dünner behaart, an den Hinterecken steht ein dichter Haarschopf und die Haare am Hinterrand sind lang zottig; ein Haarschopf bedeckt das Schildchen. Dieses ist herzförmig, grob punktirt. Die Flügeldecken sind nach hinten kaum breiter, sehr glänzend mit feinen und etwas stärkeren Punkten fast dicht bedeckt; die Naht ist leicht gewulstet runzlig; an der Basis neben der Schulter mit einzelnen längeren Haaren, der Seitenrand dicht und deutlich borstenhaarig. Das Pygidium ist breit, glatt und glänzend, in den Winkeln etwas grubig und mit einzelnen matten Punkten. Der Bauch ist breit, gewölbt, glatt, nur sehr fein und zerstreut punktirt mit sehr kurzen anliegenden Härchen; der letzte Ring ist sehr kurz wulstig, der vorletzte mit einigen gröberen Punkten. Die Hinterschenkel sind schmal, lang borstenhaarig; die Hinterschienen sind schlank, etwas gebogen, feiner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

punktirt mit schwachem Borstenkranz hinter der Mitte und kurzen, kräftigen Borsten an der sehr schräg abgeschnittenen Spitze. Der grössere Endsporen ist länger als das erste etwas verkürzte Tarsenglied. Die Tarsenglieder sind schlank, mit 2 Borstenreihen. Die Krallen haben eine verdickte Basis, dann ein sehr feines Zähnchen und vor der Spitze einen breiten, abgestutzten, nach vorn gerichteten Zahn, welcher so lang als die feinere Spitze ist und daher der Kralle das Aussehen einer gespaltenen giebt. Die Brust ist lang zottig behaart. Die Vorderschienen sind schmal, der zweite Zahn steht der Spitze näher. Die Fühler sind schlank, die Glieder des Stiels nicht sehr scharf gesondert, das letzte mit kleiner Spitze, der Fächer schmal, fast gleich breit, gerade, kürzer als der ganze Stiel. Die Unterlippe ist ziemlich breit, flach, die Zunge gerade abgestutzt. Die Oberlippe ist breit, tief gebuchtet, zweilappig. Das Maxillartaster-Endglied ist schmal cylindrisch.

Die Gattung sondert sich von den übrigen durch das Fehlen eines Scheitelkiels ab. Durch den schmalen Hautsaum am Vorderrande des Halsschildes, zu welchem sich seitlich allerdings auch feine Härchen gesellen, stellt sich die Art als zu den Schizonychiden gehörig dar,[1]) während sie ihrem Habitus nach mehr den Eindruck eines Rhizotrogiden macht.

---

[1]) Ich möchte hier mit wenigen Worten auf die ausgezeichnete, oben citirte Abhandlung Kolbe's über die afrikanischen Melolonthiden in den Annales de Belgique 1894 zurückkommen, um Veranlassung zu nehmen, meine früher ausgesprochene, von Kolbe angegriffene Ansicht wegen des Hautsaumes des Prothorax aufrecht zu erhalten. Wenn man die Rhizotroginen von den Schizonychinen trennen will, so giebt es kein durchgreifenderes Merkmal als den Hautsaum, je nachdem dieser fehlt oder vorhanden ist; dass nebenbei noch ein feiner Haarsaum sich ausdehnt, ist gleichgiltig. Die Episternen der Hinterbrust sind in ihrer Ausdehnung sehr schwankend und man geräth in Verlegenheit, ob man sie für „schmal" oder für „etwas breit" halten soll. Ich habe auch dieses werthvolle Merkmal niemals verworfen, sondern es nur in zweiter Linie zur Charakterisirung der Gruppen benutzt. Wenn Kolbe als Beispiel gegen den Hautsaum, wenn ich mich so ausdrücken darf, die Gattung *Enthora* anführt, so muss ich darauf erwidern, dass dies allerdings eine in jeder Beziehung abweichende Gattung von ganz auffallender Bildung ist, welche von den Melolonthiden die Fühler und den Brustfortsatz, auch etwas Clypeus, von den Leucopholiden die Schuppen, die kräftigen Mundtheile, den Brustfortsatz, die runden Tarsen und die Krallen hat, von den Rhizotrogiden die nicht verschmälerte Unterlippe und die schmalen Episternen; sie wegen der letzteren zu den Schizonychiden zu stellen, halte ich wirklich nicht für richtig. Sie muss eine besondere Gruppe bilden, welche sich zwischen Leucopholiden und Melolonthiden (Polyphylliden) einschiebt; wenn ich sie bei den letzteren beliess, folgte ich darin Erichson, nicht La-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pachycolus capillatus sp. nov.

♂: Länge 10—10,3 Breite 5 mill. ♀: Länge 9,3, Breite 5 mill.

Madagaskar; von den Herren Dr. Staudinger und Bang Haas, Rühl und Sikora (Ananarivo) erhalten.

Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken schwarzbraun auch braun, das Weibchen ganz rothbraun, glänzend, oben glatt, nur der Kopf behaart, unten lang behaart, Abdomen in der Mitte an der Basis längs gefaltet.

Das Kopfschild sehr schmal, gerundet, vorn wulstig gerandet, zerstreut matt punktirt, an der Stirnnaht glatt; die Stirn setzt etwas tiefer an, ist sehr dicht runzlig punktirt, abstehend gelb behaart. Das Halsschild ist etwas breiter als lang (4:3), nach vorn gleichmässig, allmählig verengt, fein gerandet, an den Seiten dicht braun behaart, am ganzen Hinterrande mit sehr kurzen anliegenden Härchen; die Fläche ist glänzend, weitläuftig fein punktirt, die Hinterecken sind rechtwinklig. Das Schildchen ist glatt, die Basis von einem Haarschopf bedeckt. Die Flügeldecken sind parallel, die Naht ist am Schildchen und vor der Spitze eben, der mittlere Theil deutlich gewulstet, die Fläche ist mit sehr feinen und stärkeren Punkten dicht bedeckt, in jedem Punkt ein winziges Börstchen; die Punkte bilden

---

cordaire. Ausser dieser Gattung sind es noch zwei andere, ältere Gattungen, welche von den Leucopholinen, wo sie bisher standen, zu den Schizonychinen gezogen werden: *Rhabdopholis* Burm. und *Coniopholis* Er. Die erstere auch eine höchst eigenthümliche Form, bei welcher die Geschlechtsverschiedenheit sich auffällig in der Bildung der Krallen ausdrückt, was bei keiner Schizonychine bis jetzt beobachtet wurde. Es würde zu weit führen, hier alle die Gründe zu wiederholen, welche mich veranlassen, auch diese beiden Gattungen bei den Leucopholinen zu belassen. Es sind dies übrigens, soweit ich aus der sehr klaren und übersichtlichen Darstellung Kolbe's ersehen kann, bis jetzt die 3 einzigen Leucopholiden-Gattungen, welche ihre systematische Stellung ändern würden, je nachdem man die erste Eintheilung nach dem Vorhandensein des Hautsaumes macht oder nach der Beschaffenheit der Episternen des Metathorax.

Was die Gattung *Atys* Reiche anbetrifft, so hat dieselbe 7-gliedrige Fühler und ist verschieden von derjenigen Gattung, zu welcher die von Quedenfeldt als *Atys diluta* beschriebene Art gehört, welche 9-gliedrige Fühler hat, und sich wohl nur dadurch von den 10-gliedrigen *Schizonycha*-Arten unterscheidet. Die Gattung *Atys* hat nach Reiche sehr undeutlich gegliederte Fühlerstiel-Glieder, so dass man statt 4 auch 7 zählen könnte; der Fächer ist sehr lang und die Krallen „intus in lamina truncata producti", alles Merkmale, welche auf die bekannte Quedenfeldt'sche Art nicht passen. *Atys diluta* Quedf. und *Atys glabra* Kolbe (a. a. O. 577) gehören daher nicht zu *Atys*, sondern zu einer Untergattung von *Schizonycha*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

keine Reihen; der Seitenrand ist scharf gerandet, dicht kurz behaart. Das Propygidium ist fein und leicht punktirt, kurz anliegend behaart; das Pygidium ist glatt, die äusserst feine Chagrainirung tritt erst bei stärkerer Vergrösserung hervor, ringsherum mit zerstreuten, an der Basis auch dichter stehenden Punkten, am Rande lang abstehend behaart. Die Pygidiumspitze ist beim ♂ etwas eingezogen, daher die Segmente in der Mitte stark verkürzt, die ersten in der Mitte zu einer Längsfalte zusammengedrückt, alle zerstreut punktirt, dünn behaart, an den Seiten dichter. Die Hinterschenkel sind verdickt, eiförmig, zerstreut punktirt, lang borstenhaarig; die mittleren und hinteren Schienen sind gegen die Spitze deutlich erweitert, beide mit kräftigen Borstenkränzen hier und in der Mitte, und ausserdem struppig, zum Theil sehr lang borstenhaarig; die hintersten Enddorne sind kurz; das erste Tarsenglied ist länger als diese und so lang als das zweite, die Gelenke sind mit langen Borsten, welche die Länge der einzelnen Glieder erreichen, besetzt. Die Krallen sind wenig gebogen, beim ♂ sind dieselben an der Spitze fein gespalten, das basale Zähnchen ist sehr fein; beim ♀ sind die Krallen stärker gekrümmt, sehr fein, an der Spitze nicht gespalten und das kleine Zähnchen bis zur Mitte gerückt. Der übrige Theil der Unterseite und die Vorderschenkel sind lang wollig, zum Theil aber durchscheinend behaart. Die Vorderschienen haben zwei scharfe Zähne, ein drittes Zähnchen ist in beiden Geschlechtern nur sehr schwach angedeutet, oft kaum vorhanden. Die Unterlippe ist lang behaart, die Oberlippe ist sehr klein, schwer sichtbar. Die Maxillartaster sind gestreckt, das Endglied schmal cylindrisch, die Lippentaster sind sehr klein. Die 10-gliedrigen Fühler sind wenig kräftig, die 5 Stielglieder kurz, die 5 Fächerglieder ebenfalls, etwas länger als der halbe Stiel, eiförmig gerundet. Der Fächer des ♀ ist fast knopfförmig.

Die Gattung ist wenig bekannt, es wurde bisher erst eine Art beschrieben; daher sind vorstehend vielfach Gattungscharaktere mitbenutzt worden, um keinen Zweifel darüber zu lassen, dass die vorliegende Art hierher gehört.[1])

---

[1]) In der Wiener Ent. Z. 1897, pag. 78 tadelt Reitter das Wiederholen von Gattungscharakteren bei der Artbeschreibung und nennt es nicht nur überflüssig, sondern oft störend. Man muss dem principiell zustimmen, denn die Gattungsbeschreibung ist zu dem Zweck da, die allen Arten gemeinsamen Merkmale zu fixiren und ein Wiederholen dieser Merkmale wäre demnach unnöthig und auch dann ganz überflüssig, wenn ein feststehender Gattungsbegriff bereits vorhanden ist. In der Praxis ist das letztere aber oft nicht der Fall, der Gattungscharakter ist nicht immer fest begrenzt; auch irrt der Mensch. Ich halte es daher einerseits bei neu aufgestellten Gattungen, anderer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von *P. madagascariensis* Bl. (Catalog Mus. p. 165, und Burmeister, Handb. IV, 2, 461) unterscheidet sich *P. capillatus* durch den behaarten Hinterkopf, die rippenlosen Flügeldecken und den kürzeren Fühlerfächer.

Die Gattung wurde schon von Erichson (Insecten Deutschlands III, p. 653) aufgestellt, von Blanchard kürzer und von Burmeister ausführlicher charakterisirt. Von keinem dieser Autoren, auch nicht von Lacordaire wird das sehr charakteristische Merkmal der in der Mitte zusammengedrückten ersten Bauchsegmente erwähnt, welches allein die Männchen meiner Art besitzen. Die Weibchen haben

---

seits bei wenig artenreichen älteren, immer für zweckmässig, wenn der Autor einzelne recht charakteristische Gattungsmerkmale bei der Artbeschreibung hervorhebt, sei es im Laufe der Beschreibung oder am Schluss derselben. Aeltere Autoren gerade haben dies auch — zumeist unbeabsichtigt, weil der ältere Gattungsbegriff der weitere war — gethan, und dadurch ihre Arten deutungsfähig gemacht. Neuere Autoren, darunter z. B. Herr Kraatz, gehen so weit, dass sie, allerdings unnöthiger Weise, die ganze Gattungsbeschreibung auch bei der Artbeschreibung wiederholen, mit dem alleinigen Unterschiede, dass jene lateinisch, diese deutsch angefertigt ist. Man vergleiche in der Wiener Ent. Z. 1894, p, 171 die Gattungsbeschreibung von *Trigonocnemis* Kraatz mit der Artbeschreibung. Auch Reitter selbst, welcher ein solches Verfahren tadelt, hat keineswegs stricte diesen Grundsatz befolgt, was ein Vergleich z. B. der Gattungsbeschreibung von *Cyphonoxia* ergiebt. Hier sind die beiden Flecken des Halsschildes, die Längsrippen der Flügeldecken, die allgemeine schuppige Behaarung auch in der Artbeschreibung der *Cyphonoxia praestabilis* wiederholt und ebenso werden bei *C. Brenskei* (Wien. Ent. Z. 1895, p. 152) die Flecken des Halsschildes, das halbrunde Schildchen, die Rippen der Flügeldecken, die Beschuppung aus der Gattungsbeschreibung wiederholt.

Auch stimme ich mit Andreas von Semenow darin überein, dass die Beschreibung von *Cyphonoxia Brenskei* Rttr. unvollständig ist und es nicht möglich ist, die Art sicher zu erkennen. Ich vermisse z. B. Näheres über die Breite des Körpers, die Form der Schuppen, die Form des Pygidiums, Beschreibung der Taster, der Fühler, besonders des bei den *Cyphonoxia*-Arten variirenden dritten Gliedes, und würde daher eine längere, natürlich sachliche Beschreibung durchaus nicht für überflüssig gehalten haben. Dann würde sich auch ein dritter Unbetheiligter darüber ein Urtheil bilden können ob, wie Reitter behauptet, *Cyph. Glasunowi* Semenow = *Cyph. Brenskei* Rttr. sei, was mir nicht wahrscheinlich erscheint. Mit demselben Rechte wenigstens könnte man behaupten, dass *Cyph. Brenskei* Rttr, = *praestabilis* Rttr. sei, da beide Beschreibungen nur in den Punkten von einander abweichen, dass die erstere Art auf den Segmenten neben der Beschuppung eine gelbe Borstenhaarreihe hat, welche bei *praestabilis* nicht erwähnt ist, und das Pygidium kurz behaart, bei der anderen dicht weiss beschuppt ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichmässig gerundete Segmente, die Hinterschenkel sind stark eiförmig verbreitert, die Hintertarsen verkürzt, die Endsporen der Hinterschienen sichtbar verbreitert, die Vorderschienen sind sehr stark verkürzt, die ganze Unterseite ist viel weniger lang und dicht behaart.

Periclitopa gen. nov. Leptopodidarum.

Das Kinn und die Unterlippe sind schmal, durch die grossen Augen sehr eingeengt, die Lippe zugespitzt, die Lippentaster sind sehr kurz, das letzte Glied eiförmig verdickt; die Maxillen sind aussen breit, deren Taster schlank, das letzte Glied schmal cylindrisch, die Oberlippe überragt das Kopfschild und die Mundtheile nasenförmig als ein wulstiger Fortsatz; der Fühler ist 10-gliedrig, Glied 3 des Fühlerstiels ist nicht verlängert, der Fächer ist 3-gliedrig; die schlanken Krallen haben eine schwach verdickte Basis, welche mit einem kurzen, scharfen Zähnchen abschliesst, welches der Mitte sehr nahe gerückt ist; die Bauchsegmente sind sehr deutlich gesondert; die Tarsen sind nicht verbreitert, schlank; die Vorderschienen zweizähnig, der Endsporn sehr kurz; der ganze Körper ist behaart, Thorax und Brust zottig lang. Neben *Clitopa*, deren Oberlippe klein, und *Paraclitopa*, deren Fächer 5-gliedrig ist.

Periclitopa Fischeri sp. nov.

Länge 15, Breite 8 mill. ♂.

Transvaal. Ich erhielt diese Art zuerst von Herrn Professor Dr. Fischer in Berlin; dann auch von Herrn Dr. Ohaus in Altona.

Braun, oben nicht glänzend, der Kopf schwarz, die Haare goldgelb, die der Flügeldecken schwärzlich.

Das Kopfschild ist halbkreisförmig, der Rand deutlich hochgebogen, grob dicht gerunzelt punktirt, kurz weich behaart. Die Stirn ist kurz, etwas gewölbt, dicht grob runzlig punktirt und lang abstehend behaart; die Augen sind gross, sie verengen aber nicht die Stirn. Das Halsschild ist kurz, seitlich stark gerundet, mit breit gerundeten Hinterecken und mässig vorgezogener Mitte des Hinterrandes, fein und sehr dicht rauh punktirt, lang, zottig, abstehend, gelb behaart. Auch das behaarte, relativ grosse Schildchen wird von einem Haarschopf bedeckt. Die Flügeldecken sind an den Seiten fast gerade, sehr dicht punktirt, kurz anliegend fein behaart; die Naht und 4 sehr schmale Rippen sind schwach angedeutet. Das Pygidium ist ganz flach, glatt, mit sehr feinen, kurzen, anliegenden Härchen. Der Bauch ist glänzend, gelbbraun, sehr zerstreut, an den Seiten dichter behaart, der letzte Ring ist sehr schmal, der vorletzte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist der breiteste, die vordersten sind in der Mitte sehr leicht dachförmig nach den Seiten abfallend. Die Hinterschenkel sind länglich oval, wenig verbreitert, sehr lang und dicht behaart; die Hinterschienen sind gerade, schmal, gegen die Spitze schwach verbreitert, hier glatt, der übrige Theil grob nadelrissig punktirt, aussen und innen sehr lang behaart, ohne Zähnchen oder Borstenkranz, an der Spitze mit kräftigen Borsten von ungleicher Länge. Die Endsporen fast gleich lang, so lang wie das erste Tarsenglied, welches wenig länger als das zweite ist, die folgenden von abnehmender Länge, schlank aber kräftig; an der Sohle mit einer Borstenreihe, an den Gelenken mit längeren Borsten. Das Onychium ist schwach, ebenso das Krallenzähnchen. Hinterhüften und Brust sind dicht und lang zottig behaart; die Mittel- und Vordertarsen sind schlanker als die hintersten, zarter und weniger beborstet. Der Endzahn der Vorderschienen ist kräftig vorgezogen, der zweite Zahn ist sehr stark. Die Fühler sind kräftig, die Stielglieder deutlich getrennt, 3—5 gleich kurz, 6 und 7 noch kürzer breiter, der Fächer ist kräftig gebogen, schmal, vor der Spitze verjüngt, etwas länger als der Stiel (2,6 mill.). Die Oberlippe ist fein behaart.

Diaclaspus gen. nov. Leptopodidarum.

Die Nähte des Bauches sind sehr deutlich zu erkennen, auch in der Mitte nicht verstrichen.

Die Lippentaster sind auf der äusseren Fläche eingelenkt, die Zunge ist sehr kurz, nicht verschmälert, an der Naht zwischen Kinn und Lippe ist eine kleine, spitz höckerige Erhabenheit, die Taster der Lippe sind kurz, das letzte Glied breit eiförmig, zugespitzt. Die Oberlippe ist nicht breit, tief gebuchtet, etwas von der unteren Seite des Clypeus abgesetzt. Stirn und Scheitel sind ungekielt. Die Fühler sind 10-gliedrig, ohne verlängerte Glieder, der Fächer 3-gliedrig. Der Vorderrand des Halsschildes hat einen deutlichen Haarsaum. Die Episternen der Hinterbrust sind nicht schmal, auch nicht lang gestreckt, die Epimeren sind gross und nicht erhaben. Die Mittelbrust ist ohne Fortsatz. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die vorderen und besonders die mittleren Tarsen sind sehr schlank, hier ist das erste Glied stark verlängert und fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, welche 3 mill. lang sind. Die hintersten Tarsen sind robust, das erste, verlängerte Glied ist auch am breitesten, alle Tarsen mit Längsreihen Borsten. Die Krallen sind gerade, erst an der Spitze gebogen wie bei *Clitopa* (oder *Rhizotrogus)*; die Basis ist verdickt, dann folgt, nach einer Einbuchtung, der Mitte nahe gerückt, ein kleines

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zähnchen. Der Bauch ist gewölbt. Der ganze Körper ist behaart, ohne Schuppen. Neben *Paraclitopa* Waterh., bei welcher auch die Differenz in den Tarsen auftritt; *Paraclitopa* hat 5-blättrigen Fächer, *Clitopa* hat nur 2-zähnige Vorderschienen,

Diaclaspus delagoensis sp. nov.

Länge 20, Breite 9,6 mill. ♂.

Delagoa-Bai. Von Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas erhalten.

Braun, in's Rothbraune spielend, mit glänzenden, glatten Schultern, durch die Behaarung erscheint die Oberfläche fast seidenglänzend: Körperform schlank, relativ schmal, nach hinten nicht verbreitert.

Das Kopfschild ist halbkreisförmig gerundet, scharf gerandet, stark gerunzelt punktirt, vorn körniger feiner, hinten fast wabenartig, kurz und spärlich behaart. Die Naht ist deutlich, glatt. Die Stirn fast in gleicher Ebene, nicht gewölbt, dichter gerunzelt punktirt, mit kurzer, dichter, abstehender Behaarung, ein wenig schmäler als die Basis des Clypeus. Das Halsschild ist stark gewölbt, nach vorn stärker eingezogen als nach hinten, die Hinterecken breit gerundet, schmal und fein gerandet, vorn ohne abgesetzten Rand, sehr dicht nadelrissig, leicht gerunzelt punktirt, dicht anliegend behaart, die Haare vorn und hinten etwas länger, vor dem Schildchen ein Haarschopf. Das Schildchen ist herzförmig, dicht punktirt, sehr kurz behaart. Die Flügeldecken sind auf der Mitte etwas eingedrückt, sehr dicht punktirt, dichter als das Halsschild, anliegend kurz behaart, der Seitenrand dicht aber wenig kräftig, kurz behaart. Das Pygidium ist fast gerundet, dicht punktirt, kurz anliegend behaart. Der Bauch ist an den Seiten sehr dicht punktirt, kurz behaart, in der Mitte glatter, glänzend fein längs gerunzelt; an der Basis in der Mitte zusammengedrückt, das letzte Glied leicht gewulstet, kaum kürzer als das vorhergehende. Die Hinterschenkel sind eiförmig verdickt, lang behaart, die Hinterschienen gerade, gegen die Spitze gleichmässig und stark verbreitert, grob und dicht nadelrissig punktirt, behaart, die Seiten glatt, ohne Zähne, an der Spitze mit kräftigem, kurzem Borstenkranze, der längere Endsporn überragt etwas das erste Tarsenglied, dieses ist körnig rauh punktirt. Die Brust ist lang behaart. Der Fühlerfächer ist gerade, etwas kürzer als der Stiel. Der dritte Zahn der Vorderschienen ist sehr kräftig.

Aglaphyra gen. nov. Leptopodidarum.

Die Mundtheile sind sehr schwach, die Oberlippe tritt sehr zu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rück. Das dritte Glied des 10-gliedrigen Fühlers ist ein wenig gestreckt und schlanker als die anderen, der 5-gliedrige Fächer ist schmal. Die mittleren Tarsen sehr kurz mit herzförmigen Gliedern, die vorderen verbreitert, mit sehr langem Endgliede, die hinteren schlank. Die Krallen sind tief gespalten. Die Nähte der Segmente sind nicht verstrichen. Die Vorderschienen haben einen sehr langen Spitzenzahn und einen sehr entfernt stehenden kleinen. Das Onychium steht nicht zwischen den Krallen, sondern ist ganz nach der Innenseite gerückt; die Krallen sind daher wenig klaffend.

Aglaphyra setosa sp. nov.

Länge 10, Breite 5 mill. ♂.

Ost-Afrika, Ikutha. Von Herrn Universitäts-Professor Hauser erhalten.

Zierlich, schwärzlich ohne Glanz, oben und unten greis behaart, auf der letzten Hälfte der Flügeldecken mit sehr langen, weissen, kräftigen Borsten.

Das Kopfschild ist vorgezogen, fast rechtwinklig, der Vorderrand nur sehr schwach geschweift, die Ecken sehr leicht gerundet und die Seiten von hier gerade zum Augenkiel ansteigend, hier ohne vorspringende Ecken sich anschliessend. Kopfschild und Stirn sind fast gleichmässig dicht grob punktirt, gerunzelt und sehr kurz behaart. Das Halsschild hat eine *Elaphocera*-ähnliche Form, nach vorn stark verengt, die Hinterecken stumpfwinklig, etwas weniger abgerundet als bei jener Gattung; der Vorderrand hat einen sehr schmalen Hautsaum, am inneren Rande mit abstehenden greisen Borstenhaaren, die stark gerundeten Seiten sind sehr dicht, fast zottig behaart; der Hinterrand ist in der Mitte nicht vorgezogen, vom Rande gerade aufsteigend, die Fläche ist ziemlich dicht aber etwas ungleichmässig punktirt, kurz anliegend behaart. Das herzförmige Schildchen ist grob punktirt. Die Flügeldecken sind fast weitläuftig punktirt, kurz greis behaart, die Naht und 4 unpunktirte schmale, glatte Rippen treten sehr wenig hervor, auf ihnen stehen etwa von der Mitte an einzelne, sehr lange (fast 2 mill.), weisse Borsten, welche rückwärts gerichteten Höhlenpunkten entspringen. Das Pygidium ist fast kreisrund, fein punktirt, behaart. Der etwas eingezogene Hinterleib ist gleichmässig dicht, anliegend behaart, ebenso die ganze Unterseite, nur die Beine sind sparsam behaart, glänzender. Die Hinterschenkel sind eiförmig verdickt, fein punktirt, kurz borstenhaarig. Die Hinterschienen allmählig stark verbreitert, am Aussenrand mit 2 Borstengruppen, an der Spitze sehr kurzer Borstenkranz, die beiden ziemlich gleich langen Endsporen überragen das erste etwas ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kürzte Tarsenglied; die hinteren Tarsen sind schlank, der äussere Krallenzahn fein zugespitzt (wie bei *Elaphocera*); an den Mittelfüssen sind die Krallen am stärksten gebogen, hier sind die Sohlen der besonders breiten Glieder 2 und 3, bürstenartig, dicht beborstet, das Krallenglied ist hier verdickt. An den Vordertarsen hat Glied 1 an der Spitze, 2 und 3 eine ganze bürstenartige Sohle; hier ist das Onychium am kräftigsten entwickelt und erscheint wie eine basale Verdickung der Krallen. Die Vorderschienen sind schlank, glänzend, zerstreut punktirt, mit 2 Reihen sehr feiner weisser Börstchen, der Spitzenzahn ist nach aussen gebogen. Die Unterlippe ist auf der Mitte vertieft, das Endglied der sehr kleinen Lippentaster verdickt, das der Maxillartaster schlank cylindrisch. Die Fühler sind zart, der Stiel relativ lang, so dass der schlanke, etwas seitlich gebogene Fächer kürzer ist als der Stiel.

Die leicht zu charakterisirende Gattung hat einige Charactere von *Pachydema*, andere von *Elaphocera*, so dass sie streng genommen weder zu der einen noch der anderen gestellt werden kann, eine Thatsache, die bei neuen afrikanischen Gattungen häufiger vorkommt. Ganz auffallend ist die Bildung des Onychiums; sehr abweichend von beiden genannten Gattungen sind die schlanken zweizähnigen Vorderschienen, die sehr verkürzten Mitteltarsen und die langen rückwärts gerichteten Borsten der Flügeldecken, diese zusammen mit der gleichmässig kurzen Behaarung geben der Art ein so fremdartiges Aussehen, dass sie sich schon dadurch auffällig von den glatten, glänzenden *Pachydema*- und *Elaphocera*-Arten abhebt.

Pachychaeta gen. nov. Pachydemidarum.

Die Mundtheile kräftiger als bei *Elaphocera*, daher den *Pachydema*-Arten näher; die Oberlippe ist deutlich abgesetzt, leicht halbmondförmig, gewulstet; Fühler 10-gliedrig, das 3. Glied nicht verlängert, kurz rundlich, der Fächer 5-gliedrig; die Tarsen schlank mit schmalem Hautsaum; die vorderen Tarsenpaare sehr schwach erweitert mit Borstensohle; die Bauchnähte in der Mitte nicht verstrichen.

Pachychaeta flavomicans sp. nov.

Länge 11, Breite 5,5 mill.

Jerusalem. Unicum in meiner Sammlung.

Ganz schalgelb, glänzend, glatt, die Brust lang greis behaart

Das Kopfschild ist vorgezogen, verjüngt, fast gleichmässig gerundet, in der Mitte etwas mehr aufwärts gebogen (von unten her sichtbar), sehr dicht, fast rauh punktirt, sehr fein und kurz greis behaart. Die Stirnnaht ist deutlich, sehr fein erhaben. Die Stirn

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flach, gleichfalls sehr dicht, fast rauh punktirt und an der Naht kurz greis behaart. Das Halsschild ist fast quer oval, die Seiten sehr stark auswärts gebogen, die Hinterecken breit abgerundet, die Vorderecken spitz und nicht vortretend; der Vorderrand ist sehr kurz behaart, der Seiten- und Hinterrand lang behaart, sehr fein gerandet, die Fläche ist äusserst fein punktirt. Das Schildchen ist relativ lang gestreckt, parallelseitig, fein punktirt. Die Flügeldecken sind schmal, nach hinten verjüngt, die Naht ist hinter dem Schildchen etwas vertieft, nicht erhaben, nur durch schwachen Punktstreifen begrenzt, die ganze Fläche ist glatt, sehr fein weitläuftig punktirt, an Stelle der Rippen einzelne, etwas stärkere Punkte, die sich aber kaum von den anderen abheben; der Seitenrand ist kurz beborstet. Das Pygidium ist kurz dreiseitig mit abgerundeter Spitze, mit matten, ziemlich groben Punkten besetzt. Der Bauch ist sehr glänzend, nur seitlich punktirt, greis und fein behaart. Die Brust ist lang, fast zottig behaart. Die Hinterschenkel sind eiförmig, borstig. Die Hinterschienen zur Spitze kolbig verdickt, mit vollständigem Borstenkranz in der Mitte und kräftigen Borsten an der Spitze. Der grössere Endsporn ist so lang als das erste Tarsenglied, dies ist relativ kräftig und breiter als das folgende, nur mit einigen Borsten am Aussenrande; die folgenden Glieder haben glatte, glänzende Sohlen, ohne Längsborstenreihen. An den mittleren Tarsen sind die Sohlen nicht erweitert, aber am 2.—4. Gliede mit kurzen Borsten besetzt; an den vordersten Tarsen sind die Glieder schwach verbreitert und die Sohlen des 2.—4. Gliedes dicht mit kurzen Borsten besetzt. Die Vorderschienen sind scharf dreizähnig. Der Hautsaum an den Krallen, deren Basis übrigens ohne jede Verdickung ist, endigt vor der Spitze. Der Fühler ist kräftig, die Glieder des Stiels kurz, gedrängt, deutlich gegliedert; der Fächer gerade, etwas kürzer als der Stiel. —

Potsdam, 22. März 1897.

Die Synonymie zweier Lepidiota-Arten,

von

E. Brenske.

Herr Dr. Heller hatte die grosse Freundlichkeit mich darauf aufmerksam zu machen, dass die nachfolgenden beiden von mir beschriebenen Arten mit den daneben aufgeführten identisch seien. Für die zweite Art theile ich diese Ansicht vollkommen, während bei der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Brenske Ernst

Artikel/Article: Neue Coleopteren-Gattungen und -Arten aus Madagaskar, Afrika und Asien, zur Familie der Melolonthiden gehörend. 339-363